

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 26 (1974)
Heft: 5
Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TV/RADIO-TIP

Samstag, 9. März

17.15 Uhr, ARD

 **Unser Jesus – Euer Jesus**

Jesus – der Name schien vor wenigen Jahren in der Öffentlichkeit gestorben zu sein. Bis er über Nacht bei der jungen Generation neu zum Leben erwachte. Jesus war auf einmal «in». Ein Jesus, den die Jugend als einen der Ihren annahm. Der Mann mit den langen Haaren. Der gesellschaftlich Ausgestossene. Der Lebensbejahende. Der Sozialrevolutionär. Der Verlierer. Jesus stand auch bei denen in gutem Ruf, die der Kirche längst den Rücken gekehrt hatten. Die Jesuswelle scheint wieder abzuebben – wie jede andere Welle vor ihr. Was bleibt ist ein neues Jesusbild. Das Jesusbild der Beat- und Popgeneration.

Günter Hövers Film ist eine Collage dieses neuen Jesusbewusstseins in Film, Wort und Musik. Wird das neue Bild von Jesus seinen Platz neben den früheren Jesusbildern finden?

18.00 Uhr, DSF

 **Magazin Privat**

Die Vorabendsendung beginnt mit dem Filmbericht «Dopo Scuola». Am Beispiel der Dopo Scuola von Hochdorf (LU) wird gezeigt, wie Gastarbeiterkinder «nach der Schule» betreut und gefördert werden. Die Organisatoren legen Wert darauf, dass das Eindringen in einen fremden Kulturkreis die Kinder ihren Eltern nicht entfremdet, im Gegenteil: Über die Kinder in der Dopo Scuola soll der Kontakt zu ihren Eltern vertieft werden. Ein Studiobeitrag befasst sich mit einer neu herausgekommenen Studie über die soziale Stellung alleinstehender, geschiedener und verwitweter Frauen mit Kindern. Studiogast ist Dr. Käthe Johannes-Biske, die Autorin der Studie.

20.00 Uhr, DRS I

 **Picknick**

Hörspiel von Renke Korn. Es beginnt harmlos und idyllisch: Hermann ist mit seiner Frau Helma und seinen Kindern Siegfried

und Inge ins Grüne gefahren, zu einer Waldlichtung, auf der sie schon ein paarmal ungestört gepicknickt haben. Es soll ein schöner Tag werden. Aber es schleicht sich Unbehagen ins Idyll, sobald die Familie Sawitzki auf der Lichtung auftaucht und sich dort breitmacht. Die Sawitzkis haben offensichtlich keine Manieren, und mit solchen Leuten wollen Hermann und Helma nichts zu tun haben (Zweitsendung: Montag, 11. März, 16.05 Uhr).

20.15 Uhr, ZDF

 **Der Gasmann**

Spielfilm von Carl Froelich (Deutschland 1941), mit Heinz Rühmann, Anny Ondra, Will Dohm – Verfilmung des gleichnamigen Buches von Heinrich Spoerl: Ein kleiner Gaswerk-Angestellter kommt auf reichlich seltsame Art zu 10000 Mark, die ihn in allerlei Nöte bringen. Dass dieses Filmlustspiel den Geist der Zeit vorsichtig ironisch beleuchtete, war wohl nur dank der Funktion Froelichs als Präsident der Reichsfilmkammer und des populären Autors möglich.

Sonntag, 10. März

15.05 Uhr, ZDF

 **Betrifft Fernsehen**

In der Vorschau-Sendung auf die medienkundliche Sendereihe «Betrifft: Fernsehen» geben Redakteure und Mitarbeiter einen Überblick über die geplanten Themen und über die Methoden, mit denen sie Arbeitsabläufe und Zwänge des Fernsehens deutlich machen wollen. Ausschnitte aus den ersten Folgen und Beispiele für undurchschaubare Fernsehpraktiken sollen dem Zuschauer eine Vorstellung davon geben, was er von dieser neuen Sendereihe erwarten kann.

17.15 Uhr, DRS II

 **Intermezzo**

Der Autor Jean Giraudoux (1882–1944) ist mit «Intermezzo», das er 1933 für Louis Jouvet und sein Theater geschrieben hat, ein modernes Märchen von bezaubernder Anmut geglückt. Das Mädchen Isabelle, er-

füllt von inniger Liebe zum Leben und zur Natur, ist eine der schönsten Figuren in Giraudoux' Schaffen. Zu Recht kann der Drogist – in dem wir den Dichter erkennen – ihr Wesen und ihre Aufgabe mit folgenden Worten umschreiben: «Sie ist wie ein Schlüssel zu den Geheimnissen aller Wesen und Dinge» (Zweitsendung: Donnerstag, 14. März, 20.10 Uhr).

21.00 Uhr, ARD

 **Viskningar och rop**
(Schreie und Flüstern)

Spielfilm von Ingmar Bergman (Schweden 1972). Siehe die ausführlichen Beiträge in ZOOM-FILMBERATER 20 und 21/73.


21.15 Uhr, ZDF

 **Grossmacht Iran ?**

Iran erhebt einen Anspruch darauf, der massgebliche militärische Faktor im Mittleren Osten und der Wächter über den Persischen Golf zu sein. Der Film von Peter Scholl-Latour untersucht, wie weit sich diese Vorstellungen des Kaisers mit den Realitäten seines Landes vereinbaren lassen. Seit zehn Jahren hat der Schah die sogenannte «weisse Revolution» in Gang gebracht, hat eine Bodenreform durchgeführt und die Industrialisierung Persiens eingeleitet, um der ansonsten unausbleiblichen sozialen Radikalisierung in einem bislang mittelalterlichen und feudalistischen Staat die Voraussetzungen zu entziehen. Kann dieser Wettlauf gewonnen werden? Ist eine solche Revolution von oben möglich? Bietet dieser aufgeklärte Absolutismus vielleicht sogar die Lösung für andere Staaten der Dritten Welt? Oder bildet sich lediglich auf Kosten der weiterhin unprivilegierten Landbevölkerung eine neureiche und raffgierige Unternehmer-Bourgeoisie heran?

Montag, 11. März

21.15 Uhr, ZDF

 **Pane, vy jste vdova**
(Mein Herr, Sie sind eine Witwe)

Spielfilm von Vaclav Vorlicek (Tschechoslowakei 1970), mit Iva Janzurova, Olga Schoberova, Jiri Hrzan. – In einem Operettenstaat spielende Geschichte, in welchem sogar die schwierigsten Transplantationen

alltäglich geworden sind. Vorliceks Lustspiel vereint die Vorzüge eines handfesten Verwechslungsschwanks, mit den Elementen des schwarzen Humors zu einer tempogeladenen und stets geschmackssicheren, aber völlig «verrückten Gangstergeschichte» (Untertitel). Originalität der Story, Wortwitz und szenische Gags sorgen für eine kurzweilige und amüsante Unterhaltung.

22.30 Uhr, DRS II

 **Über die Gefühlswirkungen von Musik**

Untersuchungen im Licht der Informationsästhetik und Faktorenanalyse – Grenzen des Informationsbegriffs. Die Annahme, dass Musik eine Nachricht mit einem bestimmten Informationsgehalt sei, unterwirft Töne und Klänge zum erstenmal seit den spekulativen Theorien des Astronomen und Mathematikers Kepler exaktwissenschaftlichen Kriterien. Der amerikanische Mathematiker George David Birkhoff beschränkte sich in seiner 1932/33 publizierten Theorie, soweit sie sich auf musikalische Vorgänge bezieht, ausdrücklich auf die sogenannte «Klassik». Nun hat vor einiger Zeit der Psychologe Hans Werbik in Erlangen ein Buch vorgelegt, das eine zentrale Problematik mit äusserster Präzision abhandelt: «Informationsgehalt und emotionale Wirkung von Musik». Claus Henning Bachmann setzt sich in seinem Vortrag mit diesem durchaus ehrlichen, aber nicht leicht lesbaren Buch auseinander und bringt es mit ähnlichen Publikationen in Beziehung.

Mittwoch, 13. März

20.15 Uhr, ARD

 **Die zweite Völkerwanderung**

Millionen von Menschen kamen aus südlichen Ländern in die Hochindustrien Mittel- und Westeuropas, um hier zu suchen, was sie in der Heimat nicht fanden – Arbeit und Verdienst. Dieser «Zweiten Völkerwanderung» zwischen vorwiegend agrarischen Ländern und industriell entwickelten europäischen Staaten ist Ralph Giordano gefolgt. Auf seiner Reise von Köln bis Ankara, von Paris bis Rieti auf Sizilien, von Zürich bis Eboli beschäftigte er sich mit Ursachen, gegenwärtigem Stand und Perspektiven der gewaltigsten Wanderbewegung der Neuzeit (2. Teil: Donnerstag, 14. März, 21.45 Uhr).

Freitag, 15. März

21.30 Uhr, ZDF

 **Lots Weib**

Spielfilm von Egon Günther (DDR 1965), mit Marita Böhme, Günther Simon, Klaus Piontek. – Als sechster Beitrag der Sendereihe «Filme aus der DDR» zeigt das ZDF Egon Günthers Debütfilm. Günther gehört zu den DDR-Regisseuren, die auch im «westlichen» Ausland mit Interesse zur Kenntnis genommen werden. «Lots Weib» ist die mit ungewöhnlicher Zuspitzung erzählte Geschichte einer Frau und Mutter, die sich aus einer lieblosen Ehe befreit. Der Film wurde zunächst in der DDR zurückhaltend aufgenommen, dann aber offen diskutiert.

21.30 Uhr, DSF

 **Nothing But the Best**

(Man geht wieder über Leichen)

Spielfilm von Clive Donner (Grossbritannien 1963), mit Alan Bates, Denholm Elliot, Harry Andrews. – Zum Makabren sich wendendes englisches Lustspiel, das den raschen Aufstieg eines charmanten und skrupellosen Strebers schildert und dabei die Mentalität der Gesellschaft satirisch beleuchtet. Schlagfertig im Dialog, präzise in den Darstellerleistungen, in der Bildgestaltung jedoch etwas konventionell.

Samstag, 16. März

20.00 Uhr, DRS I

 **Schuss auf ein Fahrrad**

Hörspiel von Thomas Andresen. Vinzenz Krüger hat es im Leben zu etwas gebracht, er hat Millionen verdient – mit Fahrrädern und ist dabei alt geworden. Obwohl die Liebschaften seiner um vieles jüngeren Frau Vera stadtbekannt sind, scheint er sich nie weiter darum gekümmert zu haben. Gegenwärtig ist sie die grosse Liebe seines Neffen Mathäus. Als Vinzenz aber versucht, sich eine Pistole zu verschaffen, sind die Menschen in seiner Nähe doch sehr irritiert und suchen nach Gründen für sein verändertes Verhalten, (Zweitsendung: Montag, 18. März, 16.05 Uhr).

Sonntag, 17. März

16.00 Uhr, ARD

 **Die weisse Hölle vom Piz Palü**

Spielfilm von Dr. Arnold Fanck (Deutschland 1929), mit Gustav Diessl, Mizzi Götzel, Leni Riefensthal, Ernst Udet. – Begeisterter Bergsteiger verliert durch einen Bergunfall seine Verlobte und opfert zehn Jahre später sein Leben für ein Liebespaar. Trotz seines Alters ist der Film wegen der ausserordentlichen Naturaufnahmen und der Schilderung der Elementarereignisse noch immer bemerkenswert.

17.15 Uhr, DRS II

 **Zufälligkeiten in einem Garten im Mai**

Das Hörspiel von James Saunders entstand als gemeinsamer Auftrag von acht Radio-Gesellschaften, einschliesslich Radio DRS. Saunders Thema ist so delikates, dass man es auf ein paar Zeilen nur in Stichworten anzutippen wagt: ... Von der Vergänglichkeit der Zeit ... Dem Sinn des Lebens ... Der Angst vor dem Tod? Ein Ehepaar wechselt sein Domizil, zieht in ein Haus, das wahrscheinlich das letzte Zuhause sein wird. Eine vergilbte Photo kommt unter Schrankpapier zum Vorschein. Zwei junge Mädchen in Schnürstiefeln und Rüschen blicken ernst und feierlich in die Zukunft – bitte recht freundlich, stillhalten, klick. Und jetzt, was ist von ihnen übriggeblieben? Ihre Zukunft ist dasselbe wie ihre Vergangenheit. Verloren. Weg. Alles weg (Zweitsendung: Donnerstag, 21. März 20.10 Uhr).

Montag, 18. März

19.30 Uhr, ZDF

 **Betrifft: Fernsehen**

Mit einem Versuch beginnt die neue medienkundliche Sendereihe. Einer Zuschauergruppe wird eine kurze Reportage gezeigt, die in der nachfolgenden Sendung «Aus Forschung und Technik» um 20.15 Uhr im ZDF-Programm zu sehen sein wird. Die Zuschauergruppe wird danach befragt, ob sie den Beitrag für wahr und für überzeugend hält. Danach kann man das Entstehen dieser Reportage beobachten. Der Herstellungsprozess, also die Filmarbeit und die Montage am Schneidetisch, wird von einer zweiten Zuschauergruppe begleitet, die an

den «Macher» der Reportage kritische Fragen stellt. Zum Abschluss werden die beiden Zuschauergruppen im Studio miteinander konfrontiert: jene, die zu Beginn der Sendung nur die Reportage gesehen hatte, und jene zweite, die bei den Dreharbeiten und am Schneidetisch dabei war. Aus der Sendung soll sich insgesamt ergeben, dass es nützlich ist, sich über Herstellungsverfahren des Fernsehens informieren zu lassen, weil man dann eher in der Lage ist, die Möglichkeiten und Grenzen von Dokumentarfilmen richtig einzuschätzen.

20.30 Uhr, DRS II

Die Stellung der Frau in der Schweiz

1. Bericht über die Untersuchung der Schweizerischen UNESCO-Kommission; 2. Diskussion. — Mit der Chancengleichheit für die Frau ist es, trotz Stimmrecht, noch nicht weit her — das weiss man. Lässt sich dies auch wissenschaftlich belegen? Was die Schweiz betrifft: ja, und zwar seit dem Erscheinen einer Untersuchung, die das Soziologische Institut der Universität Zürich im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission durchgeführt hat. Die Sendung versucht in einem ersten Teil den Inhalt dieser Untersuchung zu resümieren; über deren Resultate diskutieren anschließend: einer der Autoren der Untersuchung, eine Anthropologin, eine engagierte Feministin und eine Frau, die an die traditionelle Rolle der Frau glaubt.

21.30 Uhr, DSF

Fernsehstrasse 1–4

Eine Sendung mit Zuschauern, Kritikern und Fernsehmitarbeitern. Vgl. den Leiter in ZOOM-Filmberater 4/74, Seite 1.

22.50 Uhr, ARD

One Hour With You (Eine Stunde mit Dir)

Spielfilm von Ernst Lubitsch (USA 1932), mit Maurice Chevalier, Jeanette MacDonald, Genevieve Tobin. — Komödie mit musikalischen Zwischenspielen. Lubitsch hatte diesen Stoff bereits 1924 in «The Marriage Circle» (nach dem Bühnenstück «Only a Dream» von Lothar Schmidt) verfilmt. Die um Musik und Dialoge bereicherte Neufassung gilt als vielleicht einzi-

ges Beispiel einer Neuverfilmung in der Filmgeschichte, die dem Original gleichwertig ist oder es gar übertrifft.

Mittwoch, 20. März

21.10 Uhr, DSF

Der Chef

Siehe den Beitrag zu dieser Kriminalfilmserie in der Rubrik «TV/Radio – kritisch» in dieser Nummer.

Freitag, 22. März

20.20 Uhr, DSF

Sergeant Rutledge (Der schwarze Sergeant)

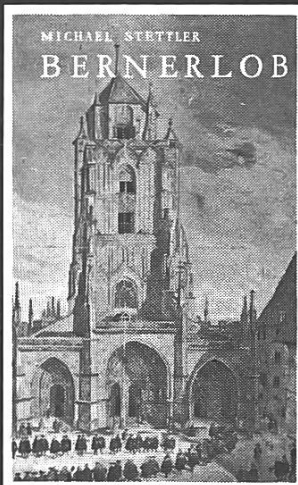
Spielfilm von John Ford (USA 1959), mit Jeffrey Hunter, Constance Towers, Woody Strode. — Ehrenrettung für einen des Mordes verdächtigten schwarzen Unteroffizier und damit ein Beitrag zur Rassenfrage. Fords Western erreicht zwar nicht die künstlerisch-dramaturgische Höhe der früheren Meisterwerke, wird aber durch sein menschliches Anliegen bemerkenswert.

21.30 Uhr, ZDF

Die Schwiegertochter

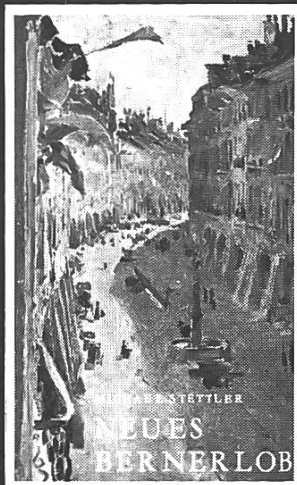
D. H. Lawrence, berühmt als Romancier und Vorreiter für die sexuelle Emanzipation, wurde erst in den letzten Jahren als Dramatiker entdeckt. Sein Stück «Die Schwiegertochter» aus dem Jahre 1812 hat der englische Regisseur Peter Gill in dieser Aufzeichnung erstmals in deutscher Sprache zur Diskussion gestellt. Lawrence erweist sich durch den psychologischen Tiefblick, mit dem er seine Gestalten entlarvt, als typischer Zeitgenosse O'Neills. Zugleich geht er aber über ihn hinaus, denn die Ehekrise mit all ihren psychologischen Motivationen erweist sich nur als Überbau für den tiefer liegenden Sozialkonflikt, den Klassengegensatz zwischen bürgerlicher und proletarischer Welt. Als Sozialdiagnose hat Peter Zadek in seiner Bildregie auch die Fernsehfassung aufbereitet: in triste Grau- und Schwarztöne gehalten, wie ein früher Film der zwanziger Jahre mit all den technischen Unzulänglichkeiten dieser Pionierzeit des Kintopps – also auch in der Bildgestaltung bewusst als Dokument aus einer lichtlosen vorindustriellen Welt.

Bücher von Michael Stettler



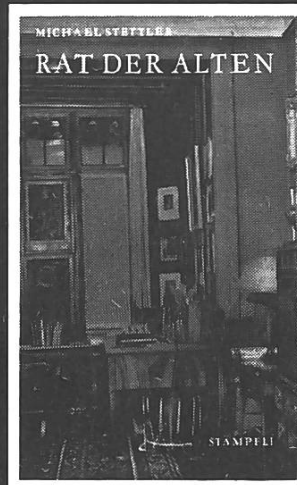
Bernerlob

Versuche zur heimischen Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 3. Auflage, 318 Seiten, 42 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



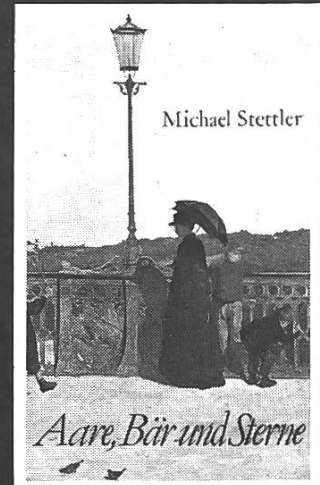
Neues Bernerlob

Versuche zur Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 286 Seiten, 50 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



Rat der Alten

Begegnungen und Besuche. 2., verbesserte und erweiterte Auflage, 164 Seiten, in Leinen geb., Fr. 24.–



Aare, Bär und Sterne

Vermischte Schriften. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 424 Seiten, 93 Abbildungen, 2 Farbtafeln, mit einer Bibliographie, in Leinen geb., Fr. 32.–

Bei Ihrem Buchhändler erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

